

Die 12. Internationale Schülerolympiade für Russisch vom 23.-29. Juni 2008 im Staatlichen A.-S.-Puškin-Institut der russischen Sprache in Moskau



Bei der österreichischen Vorausscheidung (22.-23. April 2008, <http://www.lsr-ooe.gv.at/cgi-bin/erlass01.asp?id=2762>) für die Internationale Russisch-Olympiade (Fotos auf <http://pushkin.edu.ru/index.php?m=080405>) wurden aus 84 Bewerbern, die von 20 Schulen entsandt worden waren, acht Schüler für den Wettbewerb in Moskau nominiert: Böhler Thomas (BG Bad Ischl), Brand Benedikt (Theresianum), Himmelbauer Tobias (BG Steyr), Sorgner Helene (Sir Carl Popper-Schule), Stipsicz Karl (Schottengymnasium), Ströbinger Martina (HAK 10), Winkler Sophia (Stubenbastei), Wislocki Michael (Theresianum).

Die Vorausscheidung in Wien bot schon die Möglichkeit, russische Institutionen kennen zu lernen: Die Schüler besuchten auf Einladung von Botschafter S. V. Osadčij und Kulturrat A.P. Stukov die Botschaft der Russischen Föderation und wurden vom russisch-orthodoxen Pfarrer Otec Vladimir Tyščuk durch die neu renovierte und ausgemalte St.-Nikolaus-Kathedrale geführt. Beachtlich ist, dass sich die acht Schüler in der Zeit, wo andere schon die Prüfungen hinter sich haben und den Schulschluss erwarten, noch einmal Prüfungen stellten. Mit ihnen nahmen 350 Schüler aus 36 Ländern an der internationalen Spracholympiade teil. Die Grundidee dabei ist nicht nur der Sprachwettbewerb, sondern der Austausch unter den Nationen. Der Organisator des Österreichwettbewerbs Dr. Erich Poyntner (BG/BRG St. Pölten) wählte mich als Begleitlehrer aus.

Sehr gut organisierte Betreuung

Wir wurden mit einem Kleinbus am Flughafen erwartet – mitten in der Nacht, da unser Flug mit der AUA um 0.30 am 23. Juni in Moskau Domodedovo landete. Gleich bei der Ankunft im Studentenheim des Puškin-Instituts erhielt jeder Schüler eine gediegene Aktenmappe mit dem Haupt A.S. Puškins als Olympiadelogo und dem Programm (s.u.) zur Verfügung gestellt. Am Montag wurden nach der Stadtrundfahrt Schüler und Begleiter getrennt in den Ablauf



der Wettbewerbe eingeführt. Die zuständigen Professoren des Puškin-Instituts stellten die Prüfungen in ihren Bereichen vor. Jeder nationalen Gruppe war ein Betreuer aus den Studenten des Instituts zugeteilt, der uns für Fragen immer zur Verfügung stand und uns zu allen Veranstaltungen begleitete. Die behördliche Registrierung und Krankenversicherung wurden vom Institut abgewickelt – schon am ersten Tag nach der Ankunft war ich als Begleitlehrer mit administrativen Fragen beschäftigt. Meine Anwesenheit war bei allen Veranstaltungen außer den Prüfungen erforderlich. Ein Schüler, Karl Stipsicz musste aufgrund eines Todesfalls in seiner Familie bereits am Freitag nach Hause fliegen.

Vom Puškin-Institut wurden eine Stadtrundfahrt, Führungen durch den Kreml und die



Tret'jakov-Galerie und ein Besuch im Neuen Zirkus organisiert. Als Gruppe meldeten wir uns einmal vom Abendessen ab, um noch andere Sehenswürdigkeiten in der Stadt zu besichtigen. Leider hatten wir aufgrund des dicht gedrängten Programms keine Möglichkeit, nach Sergiev Posad zu fahren. Wir besuchten die österreichische Botschaft, die uns Herr Botschafter Dr. Martin Vukovich freundlicherweise zeigen ließ, die Christus-Erlöser-Kirche, den Alten Arbat und den Park Pobedy.

Problematische Zuteilung zu den Sprachniveaus

Das erste Kriterium der Einteilung der Schüler zu Leistungsniveaus war die Muttersprache: „Potok I“ (nichtrussische Muttersprache) bzw. „Potok II“ (russische Muttersprache). Schwierig, ja problematisch war meines Erachtens die Zuteilung der Schüler zu den so genannten europäischen Sprachniveaus (A1, A2, B1, B2, C1) im Potok I. Für die Gruppe B2 meldeten sich u.a. Schüler, die in ihrem Heimatland in Fächern wie Mathematik und Ethik auf Russisch unterrichtet werden. Daher ist das Kriterium der Anzahl der Russisch-Unterrichtsstunden nicht aussagekräftig. Dies empfanden unsere Schüler als ungerecht und sahen sich im Wettbewerb benachteiligt.

Die Frage der Voraussetzungen für die Zuteilung zu einem Sprachwettbewerbsniveau ist nicht nur bei der internationalen Russischolympiade, sondern auch bei den Russisch-Sprachwettbewerben in Österreich noch nicht ausreichend geklärt. Schüler, die eine slawische Sprache als Muttersprache haben oder deren Eltern Russisch unterrichten, stehen im Vorteil gegenüber anderen, die von Grund auf Russisch als erste slawische Sprache erlernen. Gerade ihnen sollte vermittelt werden, dass sie nicht übervorteilt werden. Sonst verlieren sie die Motivation, an Russisch-Sprachwettbewerben teilzunehmen. Die Wettbewerbe sollten gerade für unsere Schüler ohne slawischen Hintergrund ein Anreiz zum Lernen sein und nicht eine innerslawische Veranstaltung werden. Es sollte also zwischen slawischen und nichtslawischen Schülern differenziert werden. Ein Vorschlag wäre, die Lese- und Hörtexte für die Teilnehmer mit slawischem Hintergrund (Sprache in der Familie, Wohnort über mehrere Jahre, Beruf der Eltern) zu erschweren. Denn in der passiven Sprachbeherrschung haben sie erhebliche Vorteile. Meiner Einschätzung nach stellt sich dieses Problem besonders bei den Wettbewerben in slawischen Sprachen, da Österreich geschichtlich bedingt viele slawisch geprägte Familien hat.

Die Wettbewerbe, an denen die Schüler in Moskau teilnahmen, bestanden aus über mehrere Tage verteilten Prüfungen:

- Aufsatz schreiben (2,5 h Zeit)
- mündliche Prüfung jeweils mit 30 min Vorbereitungszeit: Arbeit mit Text / Bewältigung einer Gesprächssituation mit einem russischen Schüler / Landes- und Kulturkunde (letzteres mit Wörterbuch)

Freiwillig war die Teilnahme am Gedichtwettbewerb, der aus dem Vortrag (auswendig oder gelesen) von eigenen oder fremden Gedichten bestand.

Zur Vorbereitung waren auf der Website des Puškin-Instituts Prüfungsmuster angegeben (<http://pushkin.edu.ru/index.php?m=080403>).

Vorbereitende Organisation

Das Programm der Olympiade erhielten wir erst nach der Ankunft in Moskau. Die Einladungen für das Visum wurden per Email zwei Wochen vor der Abfahrt übermittelt. Dank der Unterstützung durch den Leiter des Russischen Kulturinstituts in Wien Oleg J. Ksenofontov, den Leiter der Sprachkurse Aleksandr Malikov und den Konsul der russischen Botschaft in Wien Nikolaj I. Mossin konnten die Visa rechtzeitig und kostenlos ausgefertigt werden. Die aktuelle Seite der Botschaft mit online Visumformularen ist <http://rusemb.at/>. Eine Schülerin benötigte ihren Pass schon für die Maturareise. Sie ließ sich einen „Nofallpass“ ausstellen, was von den österreichischen Behörden problemlos binnen weniger Stunden durchgeführt wurde. Wir trafen uns das erste Mal auf dem Flughafen in Schwechat und fanden trotz unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlichen Alters zu einer guten Zusammenarbeit während der Olympiade zusammen. Die nicht volljährigen Schüler brachten eine Bestätigung der Eltern, dass sie den Erlass des Ministeriums zur Kenntnis nehmen, in dem es heißt, „dass für eine ständige Beaufsichtigung durch den österreichischen Betreuer nicht gesorgt werden kann“.

Die relativ teuren, weil kurzfristig zu buchenden Flüge (inkl. Anreise und Rückreise der Teilnehmer zum/vom Flughafen Schwechat) wurden vom österreichischen Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur finanziert, in dessen Auftrag uns Frau Sigrid Burger kompetent betreute. Für den Aufenthalt in Moskau kamen die russischen Veranstalter auf: das Ministerium der Russischen Föderation für Bildung und Wissenschaft, die Bundesagentur für Bildung, die Internationale Vereinigung der Lehrer der russischen Sprache und Literatur, das Staatliche A.-S.-Puškin-Institut der russischen Sprache unter Mitwirkung des Außenministeriums der Russischen Föderation, des Bildungsamts der Moskauer Stadtregierung und der Präfektur der Moskauer Südwest-Verwaltungsregion.

Präsentation der nationalen Gruppen

Jede Nation präsentierte sich beim Abschlusskonzert mit einem Lied, Gedicht, einem Sketch u.ä. . Dafür standen je fünf Minuten zur Verfügung, wobei sich leider nicht alle Gruppen daran hielten. Die nordkoreanische Delegation gestaltete noch einen zusätzlichen Abend. Wir erhielten für die Präsentation dankenswerterweise von der österreichischen Botschaft eine Fahne und von der Österreichwerbung Werbematerial. Die österreichische Gruppe übertrug per iPod einen Walzer, ein Paar tanzte gekonnt,



die anderen hielten die Fahne und Plakate der Österreichwerbung. Eine Powerpointpräsentation wurde eingespielt, wofür wir die Bilder aus dem Internet im Computerraum des Studentenwohnheims per USB-Stick heruntergeladen hatten (austria.info). Alle Russischlehrer sangen gemeinsam nach der Melodie „Подмосковные вечера“ ein Lied des Dankes an die Organisatoren, das der deutsche Delegationsleiter gedichtet hatte.

Es ist ratsam, sich schon für die feierliche Eröffnung kleine österreichische Fähnchen mitzunehmen, da jedes Land aufgerufen wird und die Schüler gerne ihr Land auch sichtbar in Symbolen darstellen. Das russische Fernsehen übertrug Teile der Olympiade, sogar am Flughafen wurden wir beim Einchecken am Schalter darauf angesprochen. Für den festlichen Abschluss empfiehlt es sich, schöne Kleidung mitzunehmen. Manche Gruppen traten sogar in ihren nationalen Kostümen auf.

Unterbringung und Versorgung

Schüler und Begleitlehrer waren im Studentenheim des Puškin-Instituts untergebracht, das sich im selben Gebäude wie die Prüfungsräume und die Mensa befand. Die Olympiade fiel in die Zeit der Fussball-Europameisterschaft. So verwandelten sich die Fernsehräume nachts (Zeitverschiebung!) in kleine „Stadien“, in der mehrere Nationen gemeinsam die Spiele Deutschland-Türkei, Russland-Spanien bejubelten. Die Begleitlehrer waren in Ein- oder Zweibettzimmern, die Schüler in 5-Bettzimmern, bestehend aus 2 Räumen zu je 2 bzw. 3 Betten mit Bad/WC untergebracht.

Internationale Kontakte

Die feierliche Eröffnung der Olympiade fand am Dienstag im Park des Instituts statt. Vor der neuen Puškin-Büste hielten der Rektor des Instituts J. E. Prochorov, die Präsidentin der internationalen Russischlehrervereinigung МАПРЯЛ L.A. Verbickaja, eine Vertreterin des russischen Bildungsministeriums und der Präsident des Puškin-Instituts V. G. Kostomarov Reden und verlasen Grußworte. Auf Zithern und Klangplatten, die sich wie orthodoxe Kirchenglocken anhörten, wurde das Programm begleitet und mit der alten Hymne „Боже, Царя храни“ (wie mir eine Studentin erklärte) abgeschlossen. Eine russische Volkstanzgruppe verband gekonnt in russischen Spielen und Tänzen die Schüler unterschiedlicher Nationen miteinander.



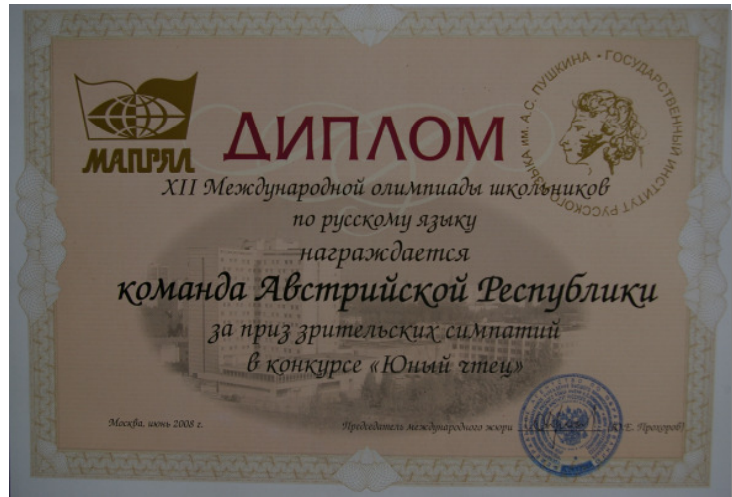
Zum weiteren, besseren Kennenlernen unter den Schülern wurde an zwei Abenden im Speisesaal eine „Diskothek“ veranstaltet.

Für mich als Betreuungslehrer war interessant, mit Lehrern anderer Länder zu sprechen. Frankreich hatte eine Vorausscheidung mit Hunderten Schülern veranstaltet, in Holland und der Schweiz hingegen gab es zu wenig Bewerber für eine landesweite Olympiade. Die „Mitteilungen“ der Russischlehrer Österreichs sind einzigartig auf dem Gebiet und wären sicher auch für die

Russischlehrer anderer Länder von Interesse. Für die Website der Russischlehrer Österreichs <http://www.russischlehrer.at/> wäre hilfreich, einen Link auf die Internationale Vereinigung <http://www.mapryal.org/> und die Vereinigungen anderer Länder (vgl. <http://www.drlv.de/welt.htm>) anzugeben. Der Link der österreichischen Russischlehrer auf <http://www.mapryal.org/members/#2> sollte aktualisiert werden.

Der Nutzen aus der Teilnahme

Die Teilnahme an der Olympiade war in mehrfacher Hinsicht für unsere Schüler wertvoll. Sie konnten ihre Leistungen präsentieren und fanden internationale Anerkennung: Goldenes Diplom - Benedikt Brand, Tobias Himmelbauer, Michael Wislocki, Sophia Winkler; silbernes Diplom - Karl Stipsicz; bronzenes Diplom - Martina Ströbinger; 2. Platz im Gedichtwettbewerb und beste Antwort in der mündlichen Prüfung –



Benedikt Brand. Die ganze österreichische Gruppe erhielt den Preis für die größten Zuschauersympathien beim Gedichtwettbewerb „Юный чтец“.

Die Schüler lernten in Moskau aufgrund des gemeinsamen Interesses an der russischen Sprache und Kultur Vertreter verschiedener Nationen kennen. Was nicht zu unterschätzen ist, ist das Einüben in soziales Verhalten: Es braucht nicht nur Kraft, Leistungen zu bringen, sondern auch Geduld und Selbstüberwindung, stundenlang anderen zuzuhören und Anerkennung zu zollen. Eine exzellente Leistung ist vergeblich, wenn man nicht in einer Gruppe zusammenarbeiten kann.

Der Dank gilt allen, die zum Gelingen der Olympiade beigetragen haben, insbesondere Herrn FI Dr. Bernhard Seyr und Herrn Dr. Erich Poyntner!

P. Sebastian Hacker OSB, Schottengymnasium, 1010 Wien



ПРОГРАММА

ХII Международной олимпиады школьников по русскому языку
Государственный институт русского языка им. А.С.Пушкина, Москва
23 – 29 июня 2008 г.

22 июня (воскресенье)

Приезд участников Олимпиады
Размещение в общежитии

23 июня (понедельник)

08.00 – 08.30 Завтрак
09.30 – 14.50 Автобусная экскурсия по Москве
13.30 – 14.00 Обед
15.00 – 18.00 Для школьников: Консультации к экзаменам по потокам
(поток I – 1 лекц.ауд. 1; поток II – 2 лекц.ауд.)
Для руководителей делегаций: встреча с Оргкомитетом (зал Ученого совета)
19.00 – 19.30 Ужин
20.30 – 22.30 Дискотека (столовая)

24 июня (вторник)

08.00 – 08.30 Завтрак
10.00 – 13.00 Торжественное открытие Олимпиады. Концерт
13.00 – 13.30 Обед
14.30– 17.00 Письменный экзамен (Сочинение)
17.00 – 17.30 Ужин
19.00 – 22.30 Свободное время
Для руководителей делегаций: Круглый стол - фуршет

25 июня (среда)

07.00 – 07.30 Завтрак
08.30 – 12.30 Экзамены
10.30 – 12.00 Для руководителей делегаций: Встреча с деканом Факультета повышения квалификации ФПК (Зал Ученого совета)
12.30 – 13.00 Обед
13.30 – 19.30 Экскурсия: Кремль/Третьяковская галерея
Сбор у входа в Институт
19.30 – 20.00 Ужин
20.30 – 22.00 Свободное время

26 июня (четверг)

08.00 – 07.30 Завтрак
09.00 – 13.00 Экзамен
13.30 – 14.00 Обед
14.00 – 18.00 Репетиция заключительного концерта
18.00 – 18.30 Ужин
20.00 – 22.00 Дискотека

27 июня (пятница)

07.00 – 08.30 Завтрак
09.00 – 12.00 Творческий конкурс «Юный чтец» (Актовый зал)
12.30 – 13.00 Обед
13.30 – 19.30 Экскурсия: Третьяковская галерея /Кремль
(Сбор у входа в Институт)
19.30 – 20.00 Ужин
20.30 – 22.00 Свободное время

28 июня (суббота)

08.00 – 08.30 Завтрак
10.00 – 13.00 Торжественное закрытие Олимпиады (Актовый зал)
13.00 – 13.30 Обед
14.00 – 16.30 Концерт участников олимпиады (Актовый зал)
16.30 – 17.00 Ужин
18.00 – 22.30 Посещение цирка. (Сбор у входа в Институт)

29 июня (воскресенье)

Отъезд участников Олимпиады.